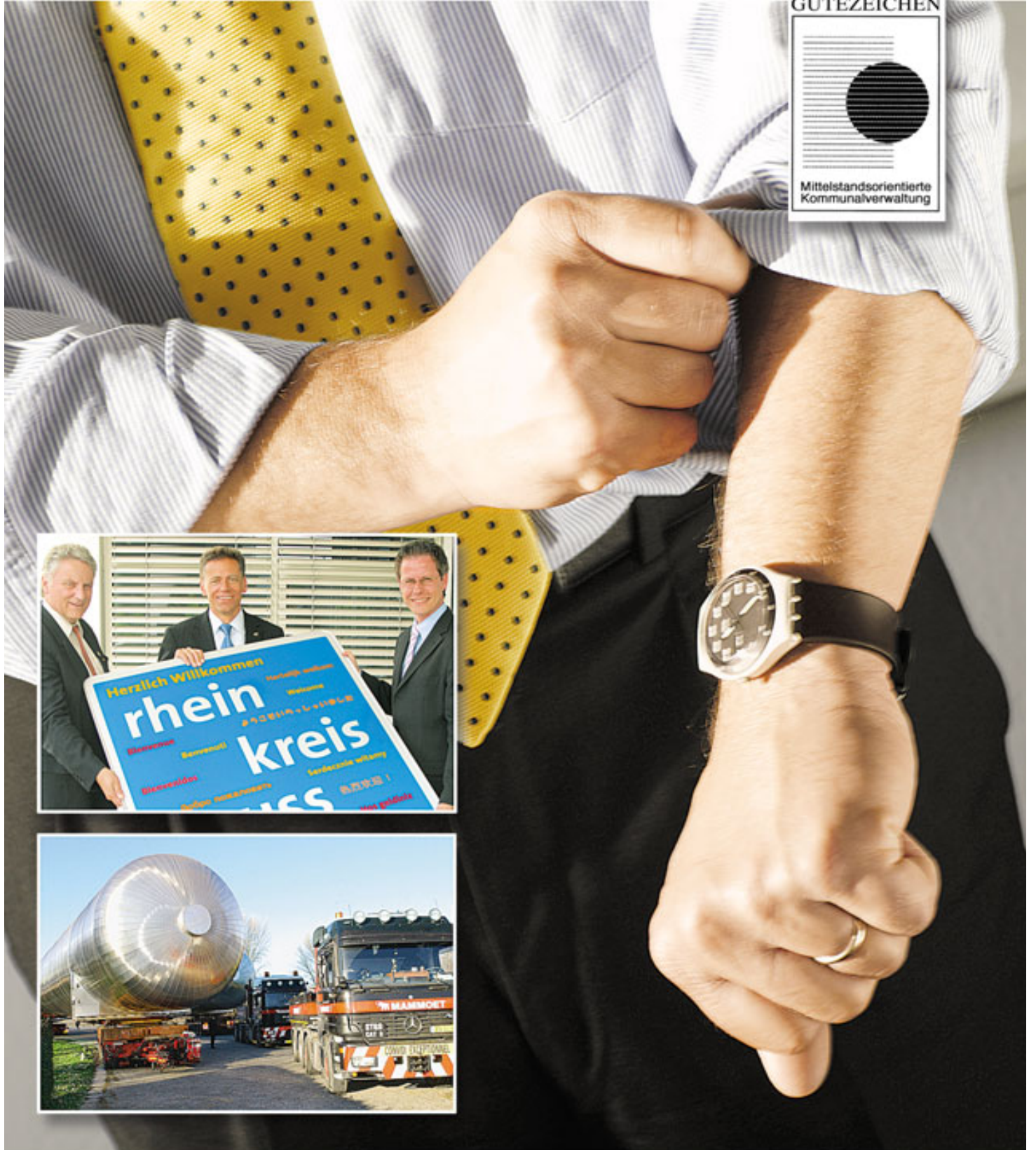


NEWS

Business





Editorial

Unsere Arbeit mit unseren Städten und Gemeinden als mittelstandsfreundliche Verwaltung hat eine weitere Anerkennung durch die Zertifizierung mit dem Gütezeichen erfahren, das Landrat Dieter Patt von der Gütegemeinschaft und Ministerin Christa Thoben vor einigen Tagen ausgehändigt wurde. Dies stärkt uns im Verwaltungshandeln und im Standortwettbewerb.

Zudem hat uns der Zukunftsatlas der Prognos AG wieder einmal bestätigt: Wir sind ein wirtschaftsstarker Standort mit besten Zukunftsaussichten. Und diese Perspektive werden wir weiter nutzen. Beispiele hierfür sind das Richtfest der Internationalen Schule am Rhein und der Baubeginn unseres Business Centers in Neuss.

Hinzu kommen die guten Ergebnisse unserer Kundenzufriedenheitsbefragungen bei den Unternehmen im Rhein-Kreis. Sie zeigen: Wir stellen uns immer wieder der Prüfung unserer Projekte und Aktivitäten. Keine Organisation ist aber so gut, dass sie nicht noch verbessert werden könnte. Deshalb sind wir für Hinweise und Vorschläge immer dankbar. Mit allen Beteiligten arbeiten wir weiter am Markenzeichen „Rhein-Kreis Neuss“.

Ihr

Jürgen Steinmetz

Lehre zum Erfolg führen

Semra Aygördü ist glücklich. Dank der Agentur für Arbeit in Mönchengladbach hat sie ihre Ausbildung erfolgreich beendet. Die 20-Jährige arbeitet jetzt als zahnmedizinische Fachangestellte bei einem Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen in Rheydt. Dabei sah es während der Lehre nicht immer gut aus. „Ich hatte Probleme in BWL und Fachkunde“, erzählt die junge Frau. Doch statt das Handtuch zu werfen, nahm sie die so genannte ausbildungsbegleitende Hilfe, kurz abH, in Anspruch. Einmal in der Woche, am Donnerstagabend, ging sie in die Bénédict-Schule nach Mönchengladbach und lernte fleißig, was ihr an Wissen fehlte. „Ich konnte da auch viele Probleme durch Nachfragen lösen“, betont Semra.

Nicht nur sie ist glücklich über diese Hilfe, sondern auch ihr Chef und nicht zuletzt die Agentur für Arbeit. „Wir sind froh über jeden Ausbildungsplatz“, sagt Johannes-Wilhelm Schmitz, Leiter der auch für den Rhein-Kreis Neuss zuständigen Agentur für Arbeit in Mönchengladbach, „denn so werden Fachkräfte für die Wirtschaft ausgebildet und jungen Menschen Zukunftsperspektiven eröffnet.“ Nicht nur bei der Berufswahl steht die Agentur mit Rat und Tat zur Seite, sondern auch wenn es Probleme während der Ausbildung gibt.

Ein ganz konkretes Angebot ist die ausbildungsbegleitende Hilfe.

Sie tritt ein, wenn der Abschluss der Ausbildung gefährdet ist, wenn es Probleme mit der deutschen Sprache gibt und wenn Wissenslücken vorhanden sind. In kleinen Gruppen unterrichten Lehrkräfte und Pädagogen die Azubis. Ein Einstieg in jederzeit möglich. Der Zeitaufwand liegt bei etwa drei bis acht Stunden pro Woche. Die Kosten übernimmt die Agentur für Arbeit.

Die Agentur in Mönchengladbach hat verschiedene Bildungsträger beauftragt, den Unterricht dafür anzubieten. Dort gibt es auch die Informationen, um sich anzumelden.

Info Für **Neuss**: FAW Fortbildungsakademie der Wirtschaft gGmbH, Xantener Straße 7, 41460 Neuss, Telefon 0 21 31/1 51 38 85, E-Mail michael.berhorste@faw-neuss.de.

Für **Dormagen**: Fachwerk e.V., Frankenstraße 24, 41539 Dormagen, Telefon 0 21 33/24 41 83, E-Mail kontakt.dormagen@fachwerk-ev.de.

Für **Grevenbroich**: Fachwerk e.V., Alte Bergheimer Straße 3, 41515 Grevenbroich, Telefon 0 21 81/1 64 75 99, E-Mail kontakt.grevenbroich@fachwerk-ev.de.

Für **Mönchengladbach**: FAW Fortbildungsakademie der Wirtschaft gGmbH, Landgrafenstraße 45, 41069 Mönchengladbach, Telefon 0 21 61/4 95 08 00, E-Mail martina-schwamborn@faw-moenchengladbach.de.



Schweißen und mehr: Die Ausbildung verlangt den Jugendlichen so manches ab. Lehrlinge, die dabei Schwierigkeiten haben, können auf Rat und Tat der Agentur für Arbeit zählen und begleitende Hilfen in Anspruch nehmen.

Punktlandung bei der Personalsuche

Wer für seine Firma im Rhein-Kreis neue Mitarbeiter sucht, hat einen guten Partner an seiner Seite: den Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit in Neuss.

Peter Lueg fasst das Ergebnis kurz zusammen: „Es war eine Punktlandung.“ Mit seinen beiden Partnern in der Geschäftsführung der Cadvertising Werbeagentur, Rolf Müunks und Knut Habicht, suchte er Verstärkung. Das Stellenprofil: zuverlässig, freundlich, Englisch-Kenntnisse, Verpackung und Versand im Büro, Arbeitszeit täglich von 10 bis 15 Uhr, kleinere Kurierfahrten, möglichst eigenes Auto.

Innerhalb eines Tages hatte die Meerbuscher Werbeagentur, was sie suchte. Ihr „Mädchen für alles“ ist seit dem 10. April Tanja Langenberg. Möglich machte dies die gute Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit. Das Prinzip ist einfach: Gemeinsam mit dem Unternehmen werden Stellenprofil und Details geklärt, danach sucht der Arbeitgeber-Service geeignete Bewerber. Er ruft mögliche Kandidaten an und überprüft noch einmal Eignung und Motivati-



on. Nach spätestens 48 Stunden wird der Arbeitgeber informiert und erhält Vorschläge. Findet sich keiner im Stellenpool, wird auf der Homepage www.arbeitsagentur.de eine Anzeige geschaltet. Gegebenenfalls werden die Bewerber kurzzeitig qualifiziert. Vorteil für die Betriebe: Statt wäschekorbweise Bewerbungen zu sichten, erhalten sie die passenden Kandidaten fürs Vorstel-

lungsgespräch. Besonders wichtig für die Unternehmen: Sie haben nur noch einen Ansprechpartner bei der Agentur für Arbeit, der sich um alles kümmert – ein Gesicht, egal, worum es geht.

Dieses Gesicht ist für Cadvertising Birgit Feldhaus. Die Vermittlerin im Arbeitgeber-Service kümmert sich seit März um die Werbeagentur und hat jetzt wieder schnell und unkom-

Erfolgreiche Zusammenarbeit: Cadvertising fand mit der Agentur für Arbeit unkompliziert eine neue Mitarbeiterin (v. l.): Tanja Langenberg (seit dem 10. April, „Mädchen für alles“), Peter Lueg (Cadvertising Werbeagentur), Birgit Feldhaus (Arbeitgebervermittlerin im Arbeitgeber-Service der Agentur für Neuss), Rolf Müunks und Knut Habicht (beide Cadvertising).

pliziert einen weiteren Mitarbeiter gefunden: Im Juni fängt der neue Grafiker an. Denn Cadvertising expandiert. Die Werbeagentur möchte weitere Kunden gewinnen und benötigt ein hervorragendes Team. Gegründet 1988, zog Cadvertising im Februar von Oberkassel nach Lank.

Info Kontakt zum Arbeitgeber-Service: Telefon 0 21 31/954-11 88

3M Reflexmaterial für alle, die mehr Aufmerksamkeit benötigen.

3M Reflexmaterial für Bekleidung, Verkehrsschilder und Fahrbahnmarkierungen macht den nächtlichen Straßenverkehr für alle sicherer. 20.000 Patente, 6.500 Forscher: Was können wir für Sie erfinden?

+49 2131 14-30 30 www.die-erfinder.de

Gütezeichen für geprüfte Qualität



Eine Baugenehmigung in acht Wochen, Rechnungen bezahlt nach 15 Tagen – der Rhein-Kreis verpflichtet sich zu mehr Service.

VON FRANK KIRSCHSTEIN

Wer mit einem Schwertransport Sperriges von A nach B befördern will, braucht eine Genehmigung – und das mitunter schnell. Wer Bauen will braucht den Segen der Behörden – je eher, desto besser. Wer Leistungen erbracht und dafür eine Rechnung gestellt hat, möchte Geld auf seinem Konto sehen – auch das lieber heute als morgen. Zwar nicht über Nacht, aber doch so schnell wie möglich und innerhalb festgelegter maximaler Fristen verspricht der Rhein-Kreis, solche und andere Aufga-

ben mehr abzuarbeiten. Das wird kontrolliert – unabhängig und regelmäßig. Der Lohn der Mühe für die Kreisverwaltung: das neue RAL-Gütezeichen „Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung“. Für Unternehmen, die einen neuen Standort suchen, soll es Orientierungshilfe sein, für Kommunen ein anerkanntes Qualitätsmerkmal für ein aktives Standortmarketing.

Bundesweit sechs Kommunen, vier davon aus NRW, mit dem Rhein-Kreis an der Spitze, weisen damit nach, dass sie wirtschafts-

freundliches Handeln in ihrer Verwaltung eingeführt und nachweisbar umgesetzt haben. In Neuss verlieh NRW-Wirtschaftsministerin Christa Thoben jetzt gemeinsam mit den Vorsitzenden der „Gütegemeinschaft Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltungen“, Landrat Dieter Patt und dem Oberbürgermeister der Stadt Nagold, Dr. Rainer Prewo, die ersten Zertifizierungsurkunden an den Rhein-Kreis Neuss, die Kreise Borken, Paderborn und Dithmarschen sowie die Städte Hückeswagen und Na-hier im

Rhein-Kreis Neuss erstmals in Deutschland verliehene Gütezeichen schafft verbindliche Gütekriterien, die die Mittelstandsorientierung einer Kommunalverwaltung bundesweit nachprüfbar und vergleichbar macht“, betonte Landrat Patt.

Grundlage der Zertifizierung sind 13 „Güte- und Prüfbestimmungen“, die gemeinsam mit



Wirtschaftsfreundlich mit Gütezeichen (von links): Gerd Wiesmann, Landrat Kreis Borken, Landrat Dieter Patt, Rhein-Kreis, NRW-Wirtschaftsministerin Christa Thoben, Karsten Peters, Präsident des Kreises Dithmarschen, Uwe Ufer, Bürgermeister Hückeswagen, Manfred Müller, Landrat Kreis Paderborn, Dr. Rainer Prewo, Oberbürgermeister Stadt Nagold.

Foto: A. Woitschützke

dem Deutschen Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung – RAL entwickelt wurden.

Als Beispiele nannte Patt Serviceversprechen, zum Beispiel das Erteilen einer Baugenehmigung innerhalb von acht Wochen oder das Bezahlen von Rechnungen innerhalb von zwei Wochen. Christa Thoben sprach von einem „wichtigen Termin für den Mittelstand in NRW“: Die Initiative der Gütegemeinschaft mit Sitz und Geschäftsstelle im Kreishaus Neuss passe

„Wichtige Duftmarke einer aktiven bürger- und gewerbefreundlichen Verwaltung“

zum Bemühen der Landesregierung, den Bürokratieabbau voranzutreiben. Besonders die stillen Stars oder „Hidden Champions“, 300 bis 800 Mittelständler in Nordrhein-Westfalen, die in ihren Nischen Weltmarktführer seien, könnten von den Serviceversprechen der zertifizierten Kommunen profitieren. Im Gegensatz zu vielen Dax-Unternehmen seien es diese Mittelständler, die Standortverbundenheit mit Weltoffenheit und dem Wissen um die Bedeutung der Mit-



Baubeginn ohne Zeitverzögerung: Der Rhein-Kreis Neuss verspricht Baugenehmigungen innerhalb von acht Wochen zu erteilen. Foto: L. Berns

arbeiter als wertvollstem Kapital verbänden.

„Ich hätte es am liebsten, wenn sich alle Kommunen in NRW um das neue Gütezeichen balgen würden“, sagte Ministerin Christa Thoben. Das RAL-Gütezeichen sei keine Gefälligkeitsurkunde: „Hier geht es um nachprüfbar Kriterien, die alle zwei Jahre von einer anerkannten Institution unter die Lupe genommen werden.“ Das bestätigte beim Festakt in Neuss auch Rolf Benz, Vorsitzender der Deutschen Güte-

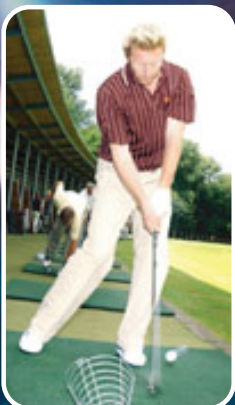
gemeinschaft Möbel und ein „Urgestein“ in Sachen Zertifizierung, der die Initiatoren des neuen Gütezeichens ausdrücklich begrüßte: „Mit Ihrer engagierten, innovativen Initiative setzen Sie eine wichtige Duftmarke einer aktiven bürger- und gewerbefreundlichen Verwaltung.“ Das RAL-Gütezeichen schaffe Vertrauen, da es bundesweit vergleichbare Maßstäbe setze: „Kurze Entscheidungswege, klare Regelungen, Schnelligkeit und Zuverlässigkeit.“

RAL-Zeichen

Die deutsche Privatwirtschaft und die damalige Reichsregierung gründeten 1925 als gemeinsame Initiative den „Reichs-Ausschuss für Lieferbedingungen“ (RAL). Ziel war es damals, technische Lieferbedingungen zu vereinheitlichen. Mit festgelegten Qualitätsanforderungen und deren Kontrolle entstand das System der Gütesicherung. Heute agiert RAL als gemeinnütziger, unabhängiger Verein. RAL schafft Gütezeichen, liefert aber auch weltweit verbindliche Farbvorgaben (RAL-Farben) und verleiht das Umweltzeichen „Blauer Engel“.

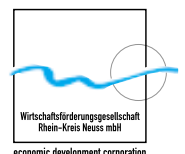


WFG BUSINESS CUP der



mit Boris Becker, Thomas Berthold und vielen anderen.

Ein Wirtschaftstreff der besonderen Art am 03.08.2007 im Golfpark Rittergut Birkhof
Informationen und Vormerkungen per E-Mail unter www.business@wfgrkn.de



Durchschlagender Erfolg

Die heimische Ökonomie befindet sich auf einem guten Weg, und der Rhein-Kreis Neuss bietet den passenden Rahmen dazu. Das stellt die Wirtschaftsförderung im neuen Jahresbericht fest.



Internationaler Standort (v.l.): Landrat Patt, Kreisdirektor Petrauschke und Wirtschaftsförderer Steinmetz präsentieren das neue Rhein-Kreis-Neuss-Schild, das in verschiedenen Sprachen „Willkommen“ sagt.

VON THILO ZIMMERMANN

Landrat Dieter Patt bringt die aktuelle Lage gleich im Vorwort auf den Punkt: „Die Konjunktur hat sich im vergangenen Jahr entspannt und ist auf den Arbeitsmarkt durchgeschlagen. Die erneut besonders guten Auswirkungen auf unseren Rhein-Kreis Neuss lassen sich an der Arbeitsmarktstatistik und guten Ranking-Ergebnissen zur Entwicklung

des Wirtschaftswachstums ablesen.“ Patt, Kreisdirektor Hans-Jürgen Petrauschke und Wirtschaftsförderer Jürgen Steinmetz haben jetzt den Jahresbericht 2006 der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WfG) Rhein-Kreis Neuss vorgelegt und kommen darin zu positiven Ergebnissen. „Wir steuern auf der kommunalen Ebene zur Unterstützung des Erfolgs unserer Unternehmen das Unrisiko von der Existenz-

gründungsberatung bis zur Außenwirtschaftsförderung bei“, heißt es in der Bilanz.

Nicht in Vergessenheit gerät dabei die Öffentlichkeitsarbeit. So erschienen 2006 in bewährter Zusammenarbeit mit dem Neusser Zeitungsverlag drei „Business News“ sowie zwei Beilagen zu den Gewerbe-Immobilien-Messen im französischen Cannes („MIPIM“) beziehungsweise in München („Expo Real“). „Diese Veröffentlichungen sind inzwischen zu einem festen Bestandteil der Kommunikation über die Arbeit der Wirtschaftsförderung und der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss geworden“, so die Autoren des Berichts. Fünf Ausgaben mit einer Auflagenhöhe von insgesamt 275 000 Exemplaren hätten im Vorjahr das Interesse der Leser gefunden. Zudem seien die Ausgaben auf den Internet-Seiten www.ngz-online.de und www.wfgrkn.de veröffentlicht worden. „Die Reaktionen auf diesen Service waren positiv“, weiß Jürgen Steinmetz. Das gilt auch für den elektronischen Newsletter, der nun monatlich über die wichtigsten Wirtschaftsmeldungen aus dem Rhein-Kreis Neuss informiert. Das neue Wirtschaftsförderungskonzept findet im Jahresbe-

richt ebenso seine Würdigung wie der außenwirtschaftliche Kontakt. Japan, Dubai und China, Kolumbien, USA, die Niederlande und Russland – die Liste der Länder, in denen die Verwaltung Betrieben Türen öffnet, wird immer länger.

Die Wirtschaftsförderung beriet Existenzgründer, informierte über öffentliche Förderprogramme und vermarktete das heimische Gebiet als Ziel für Geschäftsreisende und Ausflügler aus nah und fern. Bei der Internationalen Tourismus-Messe (ITB) in Berlin etwa war sie mit der Stiftung Schloss Dyck am Stand der Region Düsseldorf-Köln-Bonn präsent. Wie wichtig Netzwerke sind, zeigt der Blick zurück auf den „Deutsch-Niederländischen Wirtschaftsdialog“ auf Schloss Dyck und die Kaarster Mittelstandsmesse „business to dialog“ (b2d). Glänzend Kontakte knüpfen ließen sich auch bei zwei Wirtschaftsforen: Mit dem Partner Borussia Mönchengladbach ging's um „Fußballfieber am Niederrhein“ und seine ökonomischen Folgen, mit Anton F. Börner, dem Präsidenten des Bundesverbands des Deutschen Groß- und Außenhandels, um den Groß- und Außenhandel als „Wachstumsmotor in Deutschland“.

Sieger durch Qualität.



„Wir wollten Möbel bauen, mitten in der Rezession. Wir haben es trotzdem gemacht und es geschafft. Mit Gewinnen der SJB.“

Roman Ingenlath und Stefan Molter, Schreiner

Gewinner bleiben.

SJB Fonds Skyline OHG 1989 · Bachstraße 45c · 41352 Korschenbroich
Telefon 02182-852-0 · ngz@sjb.de



Internationale Schule: „Wie Lego“

Die Fertigstellung der Internationalen Schule am Rhein (ISR) in Neuss schreitet wie mit Sieben-Meilen-Stiefeln voran. Beim Richtfest galt das Augenmerk der zahlreichen Gäste bereits der Eröffnung am 31. August.



Es geht voran (v. l.): Sabis-Chef Carl R. Bistany, Zimmermann Frank Tischler und Staatssekretär Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff.

(-tz.-) Hans Walter Klein vermag es, komplizierte Dinge einfach auszudrücken: „Ich denke, Sie kennen alle Lego. Dieses System ist sehr gut vergleichbar mit unserer Systembauweise“, sagte der Niederlassungsleiter des Bauunternehmens Goldbeck beim Richtfest der Internationalen Schule am Rhein (ISR) in Neuss. Das „Lego-Prinzip“ macht

Baufortschritte wie mit Sieben-Meilen-Stiefeln möglich. 8100 Kubikmeter Beton, 6800 Tonnen Stahl, 80 Kilometer Kabel – die Zahlen, die Klein präsentierte, lassen die Dimensionen des Objekts erahnen.

Auf einer 41 000 Quadratmeter messenden Fläche entsteht ein Ensemble aus Schultrakt, Kindergärten, Cafeteria, Sporthalle, Pausen-

hof, Außenanlagen und Parkplätze. Die Eröffnung ist am 31. August vorgesehen. Dabei war der erste Spatenstich erst wenige Wochen nach der Vertragsunterzeichnung, und zwar am 21. Oktober 2006 erfolgt. Ein „Baustellenfest“ im Februar bildete die nächste Station.

„A historical day“ nannte Carl R. Bistany den Tag des Richtfests. „Ein

Traum wird endlich Realität“, sagte der Präsident des Betreibers Sabis mit dem Blick auf die langwierige Planungsphase. Jetzt aber sei die Basis gelegt für „unlimitiertes Erfolgspotenzial“. Thomas Uhling, Leiter und wie Bistany Geschäftsführer der bisher provisorisch am Hammfelddamm untergebrachten ISR, begrüßte Hunderte von Politikern und Unternehmern, Eltern und Kinder, die sich bei strahlendem Sonnenschein den schon weit fortgeschrittenen Komplex am Konrad-Adenauer-Ring ansahen.

„Wir können nicht genug solcher Schulen in der Region haben, wenn wir international an Bedeutung gewinnen wollen“, schwärmte Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff in seiner Festansprache. Der NRW-Staatssekretär und frühere Neusser Stadtdirektor machte keinen Hehl aus seiner Meinung: „Unser Schulsystem braucht nichts mehr als den Wettbewerb – auch durch internationale und private Schulen. Der Staat ist nicht prädestiniert, als Monopolist Schulträger zu sein.“

Info Näheres im Internet unter www.internationale-schule.de

Unsere Häfen Immer einen Blick wert!

„Im Hafen den Binnenschiffen beim Ein- und Auslaufen zuzuschauen – da schwingt schon ein klein wenig Fernweh mit!“



NEUSS DÜSSELDORFER HÄFEN
www.nd-haefen.de

Versicherung, Verantwortung, Verlässlichkeit

Das Engagement am Standort Neuss, unser Bekenntnis zur Stadt, zum Rhein-Kreis Neuss und zu all den Menschen, die in dieser Region leben und arbeiten dauerhaft zu erhalten, bleibt auch 127 Jahre nach der Unternehmensgründung unser erklärtes Ziel.

Dabei bietet die RheinLand Versicherungsgruppe heute mehr denn je Versicherungslösungen für nahezu jeden Bedarf. Die zielgruppengerechten Produkte für Privat- und Gewerbekunden bieten dabei einen wirkungsvollen Schutz für Leben, Eigentum und Vermögen – und das längst nicht mehr nur im Rheinland.

Unsere Kunden treffen mittlerweile auf die unterschiedlichste Art und Weise auf unsere umfassenden Versicherungsleistungen: Beim Versicherungsagenten, im Internet, beim Makler oder in ihrer Bank - immer genau dort, wo es für sie am besten ist.

RheinLand
VERSICHERUNGSGRUPPE

Versicherung · Verantwortung · Verlässlichkeit

RheinLandplatz · 41460 Neuss · Telefon 0 21 31 290 0 · www.rheinland-versicherungsgruppe.de

Der Aufschwung ist da – der Mangel an Fachkräften auch? Dieser Frage geht das IHK-Forum „Aus- und Weiterbildung“ im Neusser Zeughaus nach.



Kluge Köpfe sind heiß begehrt

VON THILO ZIMMERMANN

Der Frühling lockt nicht nur mit gutem Wetter, sondern nach langer Wartezeit auch mit positiven Konjunkturdaten. Selbst am Arbeitsmarkt lässt sich erstmals wieder eine signifikante Erholung beobachten. „Neben diesen durchgehend positiven Meldungen kann aber ein schleichend daherkommendes Risiko nicht mehr verneint werden: Der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften greift um sich und ist bereits heute in vielen Unternehmen spürbar“, sagt Ökonom Arnd Thierfelder, stellvertretender Geschäftsführer und Weiterbildungsexperte der Industrie- und Handelskammer (IHK) Mittlerer Niederrhein. Berücksichtige man die demographische Entwicklung, so werde dieses Thema für die Personalabteilungen künftig „zum kritischen Engpassfaktor“.

Vor diesem Hintergrund richten die IHKs Mittlerer Niederrhein und Düsseldorf das neunte Forum „Aus-

und Weiterbildung“ aus. Es steht unter der Leitfrage „Der Aufschwung ist da – der Fachkräftemangel auch?“ und beginnt am Mittwoch, 9. Mai, um 10 Uhr im Zeughaus in Neuss mit den Statements der IHK-Präsidenten Wilhelm Werhahn und Hermann Franzen. Vorträge von Experten folgen. Heinz Schmidt, geschäftsführender Gesellschafter der Heinrich Schmidt GmbH & Co KG, beschäftigt sich mit der „Förderung qualifizierter Mitarbeiter in einem mittelständischen Unternehmen“. Die Frage „Wie kann der Mangel an qualifizierten Mitarbeitern durch eine aktive Arbeitsmarktpolitik gemildert werden?“ will Hilmar Schneider beantworten. Er ist Direktor Arbeitsmarktpolitik vom Institut zur Zukunft der Arbeit in Bonn.

Auf zwei Aktionsbühnen diskutieren Fachleute über aktuelle Themen. Den Fachkräftemangel nehmen Julia Augenstein, Rechtsanwältin von Randstad in Neuss, und Jörg Heidkamp, Inhaber der Krefelder

Personalberatung Management mobil, ins Visier. Mechthild Teupen (Geschäftsführerin bei der IHK in Düsseldorf) und Daniela Dhiab (Kordinatorin bei der Agentur für Arbeit in Mönchengladbach) rücken Fördermöglichkeiten für die beruf-



IHK-Forum im Zeughaus: IHK-Präsident Wilhelm Werhahn.

liche Weiterbildung in den Blickpunkt. „Stimmtraining für den beruflichen Erfolg“ präsentiert Uta Feuerstein von Institut Stimmigsein in Köln. Gregor Berghausen, für die Berufsbildung zuständiger Geschäftsführer der IHK Düsseldorf, stellt die Vorteile des „Euro-

pass“ in den Unternehmen heraus. „Bewerbungsverfahren: Nicht nur gute Noten für Unternehmen“ lautet das Leitwort, unter dem Gerhard Nienaber (geschäftsführender Gesellschafter der Firma oprandi & partner) sowie Dr. Frank Lorenz, Geschäftsführer für Aus- und Weiterbildung der Kammer am Mittleren Niederrhein, miteinander reden. „Auslandsaufenthalte zur beruflichen Qualifikation“ heißt das Gesprächsthema von Dr. Angelika Ivens, Projektleiterin Internationale Ausbildung bei der IHK Aachen, und Harald Wilkens, dem Dormagener Ausbildungsleiter der Bayer Industry Services GmbH & Co OHG. Währenddessen ist in der ersten Etage des Zeughauses ein „Beratungsforum“ vorgesehen. Dort geht es von 12 bis 16 Uhr um „Schule – Wirtschaft“, „Berufsausbildung“ und „Weiterbildungsberatung“. Umrahmt wird die Veranstaltung von einer Ausstellung regional und überregionaler tätiger Träger der Aus- und Weiterbildung.

Top-Redner 1



Hilmar Schneider studierte Sozialwissenschaften und Volkswirtschaftslehre an der Universität Frankfurt/Main. Im Anschluss an sein sozialwissenschaftliches Diplom arbeitete er von 1983 bis 1987 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Sonderforschungsbereich „Mikroanalytische Grundlagen der Gesellschaftspolitik“. Nach seiner Promotion zum Dr. rer. pol. war er von 1987 bis 1993 Hochschulassistent am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Frankfurt/Main mit Lehrverpflichtungen im Bereich Statistik, Ökonometrie und Arbeitsmarkt. 1994 übernahm er die Leitung der Abteilung Arbeitsmarkt am Institut für Wirtschaftsforschung Halle. 2001 wechselte Schneider als Direktor für Arbeitsmarktpolitik zum Institut zur Zukunft der Arbeit nach Bonn. Darüber hinaus ist er Research Affiliate des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung in Berlin. 2006 wurde er zum Mitglied im Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten ernannt.

Von Sprachkursus bis Aufbaustudium

(-tz-) Fremdsprachenkurse, Nachschulungsangebote, Unternehmensplanspiele oder Aufbaustudiengänge – die berufliche Aus- und Weiterbildung gewinnt ständig an Bedeutung. Beim IHK-Forum im Neusser Zeughaus stellen regional und überregional tätige Weiterbildungsträger ihre Konzepte vor.

Aus dem Rhein-Kreis mit dabei sind die Fachhochschule für Ökonomie & Management (FOM) und die FernUniversität in Hagen, die auch Standorte in Neuss unterhalten. Ebenfalls aus der Quirinusstadt kommt die Randstad-Niederlassung, die ihr Angebot präsentiert. Neben den Industrie- und Handelskammern Mittlerer Niederrhein und Düsseldorf haben sich die Agentur für Arbeit in Mönchengladbach, das Bildungszentrum der Wirtschaft sowie Bowen's English Language Learning Services angesagt. Außerdem mit von der Partie

sind das BfZ Essen, die Carl-Duisberg-Centren, die Deutsche Angestellten-Akademie, die Düsseldorfer Akademie für Marketing und Kommunikation, die Mönchengladbacher Euro-Schulen, die Fachhochschule Düsseldorf und die Gerwert Consulting Solutions GmbH. Außerdem mit im Boot: die „go!“-Akademie für Führung und Vertrieb, die Hochschule Niederrhein, die Kaiserswerther Diakonie, die Master Dialogs Communication GmbH, die MD.H-Mediadesign-Hochschule für Design und Informatik, die Personal- und Unternehmensberatung oprandi & partner, RKW Nord-West, Schröder & Schröder/Schule für Wirtschaftsfragen, das Managementinstitut Sommerhoff AG, die Düsseldorfer Sprachschule „Sprachcaffé“, die Volkshochschule Mönchengladbach und die Westdeutsche Akademie für Kommunikation.

Top-Redner 2



Heinz Schmidt ist geschäftsführender Gesellschafter der Heinrich Schmidt GmbH & Co KG in Mönchengladbach. Der mittelständische Unternehmer wurde 1947 in der Vitusstadt geboren und ließ sich zum Groß- und Außenhandelskaufmann ausbilden. Neben seiner Tätigkeit als Chef im elterlichen Großhandel mit Sanitär, Heizung, Küchen, Krankenhaus- und Industriebedarf fungiert Schmidt als Geschäftsführer und Gesellschafter der Carl Pohle GmbH & Co KG, die ebenfalls in Mönchengladbach angesiedelt ist. Der Experte engagiert sich neben seiner Arbeit in den Unternehmen als Vorstandsmitglied des Deutschen Großhandelsverbands Haustechnik sowie im Regionalausschuss Heinsberg der Industrie- und Handelskammer (IHK) Aachen und im IHK-Prüfungsausschuss. In der Vollversammlung der IHK Mittlerer Niederrhein sitzt Schmidt seit 1997. Mitglied des Präsidiums der Kammer war er von 1998 bis zum Februar dieses Jahres.



Gemeinsam stark: Ausbildung ist Trumpf bei der IHK.

Projekt 48 PLUS Erfahren und Aktiv Chance für ältere Arbeitssuchende



Das Technologiezentrum Glehn (TZG) hat, als 100 %-iges Tochterunternehmen des Rhein-Kreis Neuss, im Auftrag der ARGE das Projekt „48 Plus – Erfahren und Aktiv“ übernommen, in dem Arbeitssuchende über 48 Jahren durch eine besonders intensive Betreuung qualifizierter Vermittlerinnen und Vermittler wieder in den ersten Arbeitsmarkt gebracht werden sollen.



Die ProjektteilnehmerInnen werden regelmäßig intensiv gecoacht, so dass eine permanente Auseinandersetzung mit dem Thema „Zurück in den Job kommen“ gewährleistet ist. Sie bringen meist eine langjährige Berufserfahrung mit in die Unternehmen ein und streben in der



Regel auch keine karriereorientierten Firmenwechsel mehr an (sog. „Job-Hopper“).



ARGE
Rhein-Kreis
Neuss



Für alle interessierten Unternehmen, die eine offene Stelle neu besetzen möchten, steht Herr Schacht vom TZG gerne als Ansprechpartner zur Verfügung.

h.schacht@tz-glehn.de
Homepage: www.tz-glehn.de



Den europäischen Mehrwert beachten

VON SIMON HOPP

Die EU will bis 2013 mit weiteren Fördergeldern die regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen unterstützen. Ein Gespräch mit dem niederrheinischen **Europaabgeordneten Karl-Heinz Florenz** (CDU), der auch für den Rhein-Kreis Neuss zuständig ist.

Herr Florenz, was ist dran an der Behauptung, clevere Kommunalpolitiker können in EU-Fördertöpfen aus dem Vollen schöpfen?

Ich halte es für richtig, dass cleveren Kommunalpolitikern mit guten Ideen EU-Fördertöpfe zur Verfügung stehen. Allerdings muss ich der weit verbreiteten Annahme, Europa sei eine Melkkuh für alles, was Geld kostet, vehement entgegen treten. Nur wenn die vorgeschlagenen Projekte einen europäischen Mehrwert beinhalten, sind sie förderfähig.

Angeblich stehen insgesamt 347 Milliarden Euro in den kommenden sieben Jahren zur Verteilung an. Wer entscheidet eigentlich über die Verwendung?
Der Löwenanteil geht in die strukturschwächsten Regionen Europas.

Dazu gehört der Niederrhein glücklicherweise nicht. Dadurch können wir aber auch nicht mit gigantischen Summen rechnen. Nordrhein-Westfalen hat in der Finanzperiode 2000 bis 2006 etwa 5,1 Milliarden Euro an EU-Fördermitteln erhalten, der Niederrhein 400 Millionen, der Rhein-Kreis Neuss davon wiederum 40 Millionen. Die Kommission genehmigt diese Gelder, die jedoch außer bei kleineren Fördertöpfen wie Interreg zumeist von den Mitgliedstaaten oder bei uns den Bundesländern verwaltet und verteilt werden. Darüber hinaus müssen Länder und Kommunen Projekte in der Regel mit mindestens 50 Prozent cofinanzieren.

Bestätigen Sie die Einschätzung, dass das Geld vor allem in jene Länder fließt, die auf dem europäischen Parkett besonders auftrumpfen?

„Artig Kind sagt nichts, artig Kind kriegt nichts“ – so sind in der Vergangenheit in der Tat deutsche Projekte gescheitert. Andere waren hier cleverer oder haben ganz einfach die besseren Ideen gehabt! Dies ist auch ein Zeugnis dafür, dass Deutschland bis vor kurzem erheb-



EU-Politiker Karl-Heinz Florenz.

lich an Wettbewerbsfähigkeit gegenüber der europäischen Konkurrenz eingebüßt hatte. Wir brauchen mehr Manager, die Chancen beim Schopfe packen.

Warum kontrolliert niemand, ob ein gefördertes Projekt in Gigantomanius auszuarten droht?

Für die Verschwendung von europäischen Fördermitteln sind zu 90 Prozent die Mitgliedstaaten verantwortlich, nicht die Kommission. Denn für Kontrollen vor Ort sind die Mitgliedstaaten selbst zuständig.

Die Kommission hat hier keine direkten Befugnisse.

Haben Sie Beispiele, wo es am Niederrhein erkennbar fehl gelaufen ist?

Das kommt oft auf den Blickwinkel an. Allerdings bin ich skeptisch, was die europäische Förderung von Radwegen am Niederrhein anbetrifft. Ich sehe hier keinen europäischen Mehrwert.

Und wo sind Ihrer Meinung nach EU-Mittel besonders segensreich eingesetzt worden?

Es gibt viele gute Projekte: Die Winternutzung des ehemaligen Militärflughafens Weeze in ein Euregionales Zentrum für Luftverkehr, Gewerbe und Logistik gehört sicherlich zu den positiven Beispielen, obwohl wir uns hier um eine erhebliche Minderung des neu entstandenen Fluglärms kümmern müssen. Auch die Förderung von Schnellbussen zwischen Kleve und Nimwegen mit dem Ziel der Vernetzung des Grenzgebiets mit den Niederlanden hat einen europäischen Mehrwert. Mir gefallen auch sehr Projekte im Bereich Jugendbegegnungen oder Austausch von Praktikanten wie im Rhein-Kreis Neuss.



Personal gesucht?

Bei uns sind Ihre offenen Stellen genau richtig.

Wir bieten individuelle Beratung und feste Ansprechpartner, gezielte Auswahl und Vermittlung qualifizierter Bewerber und die größte deutsche Jobbörse im Internet.

Agentur für Arbeit Neuss Arbeitgeber-Service

Marienstraße 42
41462 Neuss
Tel.: 02131/954-1188
Fax: 02131/954-1238
www.arbeitsagentur.de



Bundesagentur für Arbeit



Trinkwasser aus dem Rhein-Kreis Neuss

kreiswerke grevenbroich
ein unternehmen des rhein-kreises neuss

Gewerbeparks im Rhein-Kreis Neuss



Ihr Unternehmenserfolg in neuer Immobilie!

Sie finden bei uns unterschiedliche Hallen-/Bürokominationen mit flexibler Raumaufteilung, moderne effiziente Flächen, attraktive Mietpreise, Parkplätze für alle und eine optimale Verkehrsanbindung. Erstbezug oder neuwertig. Provisionsfrei. Zum Beispiel:

Gewerbepark Business 9, Neuss-Süd

– Halle 600 m² + Büro 127 m² oder – Halle 263 m² + Büro 116 m²

Businesspark Fleher Brücke, Neuss-Süd

– Halle 302 m² + Büro 73 m² oder – Halle 187 m² + Büro 190 m²
– außerdem noch Büroflächen von 178 bis 731 m² verfügbar

Gewerbeparks in Ratingen

– Halle 620 m² + Büro 328 m² oder – Büroflächen von 177 bis 1.226 m²

Airport-Park Willicher Damm, Mönchengladbach

– Halle 497 m² + Büro 213 m² oder – Halle 542 m² + Büro 176 m²

Gewerbepark an der Bischofstraße, Krefeld-Oppum

– Halle 416 m² + Büro 74 m² oder – Halle 919 m² + Büro 154 m²

Logistikcenter II 4-Winden, Neuss-Kapellen, I. + II. BA

2.668 m² bis 10.524 m² Lagerfläche zzgl. Büroflächen.
Stapeln Sie mit uns bis auf 11 m Lagerguthöhe hoch!

Logistikcenter Mönchengladbach, Airportpark, BAB 52/44

– ca. 9.500 m² Halle zzgl. Büroflächen – Bezug ab sofort
– ca. 20.000 m² Halle zzgl. Büroflächen – Bezug 1. Juni 2007

Nähere Informationen direkt vom Verwalter:

SLOUGH COMMERCIAL PROPERTIES GMBH

Berliner Allee 51–53, 40212 Düsseldorf
Tel: 02 11/4 97 65-2 00 · Fax 02 11/49765-222 · Email: germany@segro.com

Bei Düsentriebs Schülern

Erfinder brauchen starke Partner, die an die Chancen ihrer Entwicklung glauben. Kontakte knüpfen lassen sich hierfür auf der „KICK“.



VON SIMON HOPF

Wer an Erfinder denkt, dem steht unweigerlich die Comicfigur Daniel Düsentrieb vor Augen. Das Genie aus Entenhausen hat Dinge wie den Brotschmierapparat, das Dunkellicht, das tragbare Loch oder das Telefon mit eingebautem Bügeleisen erfunden. Das klingt alles etwas „jeck“ und unreal – aber bei einem Rundgang über die Neusser Erfinderbörse „KICK“ hat man tatsächlich hier und da den Eindruck, auf Düsentriebs Schüler zu stoßen.

Valeriy Glinberg zum Beispiel: „Ich erfinde, wie andere Gedichte schreiben“, sagt der 66-jährige Medizintechniker, der aus dem ukrainischen Odessa stammt und seit sieben Jahren in Neuss lebt. Zu seinen Entwicklungen mit Patent gehören eine Vorrichtung zur Abfallverwertung, ein Rückenpfleger,

eine Kochvorrichtung und ein „Schirm für Kochgefäße“, der die Hitze isoliert. Die Liste seiner weiteren Erfindungen, die er Interessenten gern in die Hand drückt, umfasst viele weitere Namen. Allein es fehlt die Phantasie, sich vorzustellen, wie diese Objekte aussehen.

Da passt ein Zitat Albert Einsteins: „Eine wirklich gute Idee erkennt man daran, dass ihre Verwirklichung von vornherein ausgeschlossen erschien.“ Daran erinnerte bei der kürzlich veranstalteten fünften Auflage der „KICK“ Sparkassen-Vorstandsmitglied Dietmar Mittelstädt Neuss. Der Aussteller ermutigte: „Auch wenn man Ihre Idee heute nicht direkt auf Anhieb als gut erkennt, glauben Sie an Ihre Idee.“ Die Sparkasse ist zusammen mit der IHK Mittlerer Niederrhein und der IHK Düsseldorf Mitveranstalter der Kontaktbörse für Ideen

und Chancen-Kapital. Das Forum ist der überregionale Treffpunkt von Existenzgründern, Ideenentwicklern, Unternehmern, Kapitalgebern und Beratern. Damit soll nicht mehr der Zufall allein darüber entscheiden, dass sich die richtigen Partner für die erfolgreiche Umsetzung guter Ideen in neue Produkte, Dienstleistungen oder Verfahren treffen.

„Schon einiges hat Serienreife erlangt“, bestätigt IHK-Geschäftsführer Roland Meißner, zuständig für den Bereich Innovation bei der IHK Mittlerer Niederrhein. Er erinnert an den elektronischen Notenumblätterer und die mobile Türklinke als Entdeckung des vergangenen Jahres. Meißner würdigt das Engagement der Bastler und Tüftler dahingehend, dass sie mithelfen, „den Innovationsstandort Deutschland zu verbessern“.

Etliche der insgesamt 53 Aussteller, die sich in diesem Jahr im Sparkassenforum präsentiert haben, stammen aus dem Rhein-Kreis Neuss: Thomas Rolfes mit seinem „Petwam“, Bernhard Gierlich (Neuss) zeigte beispielsweise einen „Low-power-Dynamo“, Pu Zhou (Neuss) führte Interessierte in „Neue Energietechnik“ ein, und Horst Jansen (Kleinenbroich), der bereits am Markt etabliert ist, demonstrierte seine Druckluftkissen-technik.

Was die „KICK“ auszeichnet, sind Aha-Effekte. Und wo sonst kann man sich so ungezwungen aus erster Hand über Raumeckuhren Marke „Triachron“, einen „Tie Twister“, mit dem das Krawattenbinden zur Leidenschaft wird, und das „Multei“, einen multifunktionalen Eierbecher informieren?



Valeriy Glinberg sagt: „Ich erfinde, wie andere Gedichte schreiben.“ Hier demonstriert der 66-Jährige einen Rückenmassierer.

Fotos (2): Woi

Impressum

Business News
Ausgabe: 3. Mai 2007

Herausgeber:
Neusser Zeitungsverlag GmbH,
Moselstraße 14,
41464 Neuss,
Telefon 0 21 31 / 40 40 4
www.ngz-online.de.

Im Auftrag der
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Rhein-Kreis Neuss,
Oberstraße 91,
41460 Neuss,
Telefon 0 21 31 / 928-75 00,
www.wfgrkn.de

Redaktion:
Frank Kirschstein
(verantwortlich),
Thilo Zimmermann,
Simon Hopf

Fotos:
Lothar Berns, Hans Jazyk,
Michael Reuter, Andreas
Woitschütze, privat

Anzeigen:
Ulf Wagner (verantwortlich)

Grafik:
Helmut Coenen

Druck:
Neusser Druckerei
und Verlag GmbH,
Moselstraße 14,
41464 Neuss



Lehrlingsoffensive ist angelaufen

Die Handwerkskammer Düsseldorf offeriert nach einer erfolgreichen Sonder-Akquise auf der Internet-Seite www.hwk-duesseldorf.de annähernd 500 freie Ausbildungsplätze – verteilt auf 46 Berufe in Blaumann, Bäckerschürze oder Bau-Handwerker-Wams.

Ein idealer Zeitpunkt, um den Blick der Unternehmen und der Öffentlichkeit auf das wichtigste Zukunftskapital eines Betriebs zu lenken: die Auszubildenden. „Ohne Lehrling geht es nicht!“ lautet die Formel, mit der die Kammer für die Karriere mit (Handwerks-) Lehre wirbt. 23 000 Aufkleber mit dem Claim liegen bereit.

„Wir wollen mit dem massenhaften Einsatz dieses Mediums dem Nachwuchs und allen Ausbildern im Handwerk den Rücken stärken,“ erläuterte Präsident Professor Wolfgang Schulhoff beim Start der Kampagne. Der neue Aufkleber ordnet sich ein in die permanente Aufklärungsarbeit der auch für den Rhein-Kreis Neuss zuständigen Kammer, der Öffentlichkeit den Zusammenhang von Qualifizierung und Qualität zu verdeutlichen. „Weder Geselle noch Meister wird man ohne das Fundament, die intensive Ausbildung in einem Handwerksberuf“, betonte Schulhoff.

Darüber hinaus winken für Bewerber mit Ambition, Technik-Faible und Teamfähigkeit im Handwerk so gute Aufstiegschancen wie seit Jahren nicht. So suchen allein 5500 Unternehmer im Kammerbezirk in den nächsten fünf Jahren ei-

nen Nachfolger. „Selbst ausgebildetes Personal ist die beste Lebensversicherung für einen Handwerksbetrieb“, weiß der Kammerpräsident, dessen eigenes Unternehmen auch in den zurückliegenden Flaute-Jahren mehr Lehrstellen angeboten hatte als (geeignete) Interessenten verfügbar waren.

Das Handwerk belegt diesen Anspruch aufs Beste. Trotz zehnjähri-

ger Flaute und einem besonders schmerzhaften Anpassungsprozess, der die Kapazitäten vorübergehend nahezu halbierte, war es der Branche gelungen, die angestammte hohe Ausbildungsleistung annähernd zu behaupten.

Die Kammer hält mit Einstiegspaketen für leistungsstarke Schulabgänger – etwa dem doppelqualifizierenden Ausbildungsgang zum Betriebsassistenten und dem beschleunigten Durchstieg zum Meisterbrief im „MeisterKompakt“-Modus – passende Qualifizierungswege bereit. Sie reichen bis zum Vertiefungsstudium zum Betriebswirt (HWK) und zum Hochschulabschluss zum Bachelor in Europäischer Betriebsführung an der Kammer-Akademie. „Ausbilder und

Auszubildende sind die Zukunfts-Abteilungen und damit das Herzstück der Betriebe. Darauf können alle Beteiligten stolz sein“, ermunterte Schulhoff Azubis und Firmen zum Bezug des Aufklebers. Wie man mit dem Sticker sein Selbstbewusstsein als Junghandwerker transportiert, machen Mimoun Himmich und Habbo Cramer vor: Die angehenden Gebäudeenergie-Profis, beide in Ausbildung zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, kurvten als erste mit dem prägnanten Slogan durch die Gegend.

Info Den Aufkleber gibt's kostenlos bei Petra Grah-Klimpel. Ihre Telefonnummer lautet 02 11/87 95-351, die E-Mail-Adresse grah.klimpel@hwk-duesseldorf.de.



Die eigenen Stärken nutzen

Der Rhein-Kreis ist in der Energiewirtschaft sowie in der Metall-Erzeugung und -Bearbeitung Spitze. Das zeigen die „Branchenkompetenzen in NRW“.

VON THILO ZIMMERMANN

Die eigenen Stärken erkennen und ihre Wirkungspotenziale nutzen – das war das Ziel der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung (GfW) Nordrhein-Westfalen, als sie das Beratungsunternehmen Prognos mit einer eingehenden Untersuchung der „Branchenkompetenzen in NRW“ beauftragte. Nun liegt das Ergebnis unter gleichem Titel vor. Im Mittelpunkt stehen zehn Leit- und Wachstumsbranchen und ihre regionalen Wurzeln.

„Es sind Branchen, deren Stärke, Spezialisierungsgrad beziehungsweise Beschäftigungsentwicklung überdurchschnittlich sind im Europa- und Bundesvergleich“, analysieren die GfW-Geschäftsführer Peter Glaessel und Petra Wassner. Erfreulich für den Rhein-Kreis Neuss: Gleich in zwei dieser Leitbranchen steht er ganz vorn.

Ein Ergebnis der Prognos-Experten ist klar und deutlich: Nordrhein-Westfalen ist das Herz der deutschen Energiewirtschaft; sechs der Top-25-Regionen sind an Rhein, Erft und Ruhr zu finden. Dafür sorgen Essen (RWE), Düsseldorf (E.on) und Köln (RheinEnergie) genauso wie der Rhein-Kreis Neuss. Mit 2700 Arbeitsplätzen in der Energiewirtschaft gilt er als fünfstärkster Standort in Nordrhein-Westfalen. Die Unternehmensbeispiele, die Prognos nennt, reichen von Stadtwerke Neuss bis Energie-

versorgung Dormagen. Alunorf und Hydro Aluminium in Neuss (Foto: Rheinwerk) und Grevenbroich, Wuppermetall in Dormagen – auch in der Metall-Erzeugung und -Bearbeitung kann sich der Rhein-Kreis landesweit sehen lassen. 6 500 Jobs bietet die Branche. Nur in Duisburg, im Märkischen Kreis sowie in Siegen-Wittgenstein sind es mehr.

„Getrieben durch technologischen Fortschritt und zunehmende internationale Deregulierung führt die Globalisierung tendenziell zum Resultat, dass jede Art wirtschaftlicher Aktivität an den für sie bestgeeigneten Standort verlegt wird. Das Zustandekommen von Clustern als synergetische Vernetzung wirtschaftlicher Tätigkeit ist in diesem Sinn ein Prozess innovativer Standortentwicklung“, so die Gutachter. Einerseits optimierten Cluster Ressourcenausstattung und Kompetenz, andererseits erhöhten sie Wahrnehmung und Anziehungskraft für die Global Player. „Somit gewinnt der Cluster-Standort Investoren und damit Arbeitsplätze, Kunden, Kooperationspartner, qualifizierte Arbeitnehmer etc. in hohem Maße“, heißt es. Betrachte man die Branchen mit Fokus auf Nordrhein-Westfalen, stelle sich heraus, dass NRW im deutschen beziehungsweise europäischen Vergleich in erster Linie in der Chemie-, Kunststoff- und Metall-Industrie sowie in den so genannten unternehmensnahen Dienstleistungen

gegenüber dem deutschen Durchschnitt stark positioniert sei. In der Chemie schafft es Dormagen allerdings nicht in die Spitzengruppe, da sind Leverkusen (Bayer, Lanxess, Kronos Titan) und sein Verfolger Düsseldorf (Henkel, Air Liquide, Degussa) schon weitaus größer. Auf den Plätzen landen Wuppertal, Krefeld und Recklinghausen.

Mit dem Wissen um die aktuelle und künftige Bedeutung von Clustern für die Wettbewerbsfähigkeit hatte Prognos ein Instrument zur Identifizierung von regionalen Cluster-Potenzialen entwickelt. Ein für jede Branche berechneter „Cluster-Index“ ermöglichte die regional-spezifische Ermittlung von Chancen und Kompetenzen.

Anhand von Konzentration, Anteil und Dynamik konnte ermittelt werden, welche Standorte in welchen Branchen „kritische Masse“ aufweisen. Schließlich haben die Fachleute die zehn bedeutendsten Leitbranchen in NRW und ihre stärksten Standorte unter dem Aspekt der Vermarktbarkeit zum Zweck der Ansiedlungsakquisition analysiert. Dabei ging es neben der Zahl von Arbeitsplätzen auch um Umsatz und Produktivitätsfortschritt.



Von Nippon nach Neuss – Japan ist präsent

Die lange Liste der erfolgreichen japanischen Unternehmen, die sich mittlerweile im Rhein-Kreis Neuss niedergelassen haben, liest sich wie ein „Who's who“.



VON SIMON HOPF

Kyocera, Yakult, Toshiba, Yamaha, Asics – Namen mit Klang. Das zeigt: Neben Düsseldorf selbst hat sich der linke Niederrhein zu einer wichtigen Adresse für Firmen aus Japan entwickelt. Die Nähe zur Landeshauptstadt, gute Infrastruktur und Lebensqualität – Argumente, die für eine Firmenansiedlung in der Region sprechen. Dieser Entwicklung trägt nicht zuletzt das Informations-

und Begegnungsforum „Japan und der Niederrhein“ Rechnung, bei dem deutsche und japanische Wirtschaftsvertreter miteinander ins Gespräch kommen können – zuletzt auf Schloss Dyck.

Letztlich profitiert aber ganz Nordrhein-Westfalen von der Präsenz japanischer Unternehmen: In mehr als 50 Städten bestehen Dependancen und Betriebsstätten, in denen insgesamt über 22 000 Menschen beschäftigt sind. Gut 60 Pro-

zent dieser Firmen werden der produzierenden Industrie zugerechnet.

Nach Auskunft des japanischen Generalkonsulats in Düsseldorf wurden zwischen 1991 und 2000 allein 79 Gründungen und Ansiedlungen verzeichnet, 2001 und 2002 waren es 13, in den beiden Folgejahren jeweils zehn, und 2005 dann wiederum 13. Ein nicht unerheblicher Prozentsatz der Gründungen erfolgte von japanischen Bürgern vor Ort – also ohne eine Muttergesellschaft in Japan.

Angefangen hat alles vor gut 50 Jahren. Die erste japanische Handelsgesellschaft nahm 1955 in Düsseldorf ihren Betrieb auf, 1957 folgte eine weitere. Im Zuge des Wiederaufbaus der ebenfalls schwer kriegszerstörten japanischen Städte gab es eine rege Nachfrage nach Erzeugnissen der Schwerindustrie. Was lag also näher, als in Düsseldorf, dem legendären „Schreibtisch des Ruhrgebiets“ Fuß zu fassen? Schnell folgten weitere japanische Unternehmen, die die zentrale Lage und eine direkte Verbindung über den Rhein nach Rotterdam zu schätzen wussten – und zu schätzen wissen. „Insgesamt beruht die japanische Präsenz in Nordrhein-Westfalen und Düsseldorf auf einer stabilen Basis“, lautet die positive Einschätzung.

Treffpunkt Club

Nirgendwo in Deutschland wohnen so viele Japaner wie in Düsseldorf und Umgebung. Die hiesige Japanische Gemeinde ist nach London und Paris die drittgrößte Europas. Laut Statistik lebten im April vergangenen Jahres exakt 4912 Japaner in Düsseldorf selbst und insgesamt 9321 in Nordrhein-Westfalen. Schon 1964 wurde der Japanische Club ins Leben gerufen, dem ein Großteil der in der Region lebenden Japaner angehört und der bis heute zusammen mit der Japanischen Industrie- und Handelskammer und der Japanischen Internationalen Schule den Mittelpunkt der hiesigen Japanischen Gemeinde bildet. Zu den Zielen des Japanischen Clubs gehört es, den Kontakt zur deutschen Bevölkerung zu pflegen und sie mit japanischer Kultur und Lebensweise vertraut zu machen. In diesem Zusammenhang arbeitet der Club eng mit der ebenfalls 1964 entstandenen Deutsch-Japanischen Gesellschaft am Niederrhein zusammen.



Forum Japan und der Niederrhein (v.l.): Ulrich Birkmann, Masayuki Higurashi, Masato Watanabe, stellv. Generalkonsul, Jürgen Petrauschke, Roland Meißner, Wilfried Karden, Salvatore Iacono.

Foto: M. Reuter

WfG Business Cup: Golf und Begegnung

Am 3. August startet der „WfG Business Cup 2007“ der Kreiswerke Grevenbroich und der Sparkasse Neuss im Golfpark Rittergut Birkhof. Prominente Teilnehmer sind neben Ex-Tennisstar Boris Becker unter anderem die ehemaligen Fußball-Nationalspieler Thomas Berthold und Klaus Fischer sowie der frühere Bundesliga-Spieler des Tennis-Clubs Blau Weiss Neuss, Eric Jelen.

Der Wirtschaftstreff der besonderen Art wird allen Golfspielern und am Golfsport interessierten Besuchern wieder die Möglichkeit der Präsentation und der Kontakte geben. Dazu wurde das Angebot im Vergleich zum Vorjahr noch einmal erweitert. Neben dem eigentlichen Golfturnier auf der 18er-Runde wird es Schnupperkurse und ein kleines Turnier auf der Neun-Loch-Anlage geben. Der Erlös der Veranstaltung kommt der Cleven-Becker-Stiftung

zu Gute. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, benachteiligte Jugendliche mit Sport- und Qualifizierungsangeboten zu unterstützen. Auf die Teilnehmer warten zahlreiche Preise und ein interessantes Programm. Hierzu gehört etwa eine Abendveranstaltung mit 250 Gästen und Live-Musik. Erstmals im Angebot: eine sportphysiotherapeutische Betreuung durch das Neusser „TheMed-Golf-Institute“.

Unterstützer des „WfG Business Cup 2007“: Kreiswerke Grevenbroich, Sparkasse Neuss, Autohaus Dresen, Wincanton, Neuss Trimodal, RheinLand-Versicherung-Generallagentur Peter Lenzen, medicoreha Welsink GmbH, Vinewa Handelsgesellschaft, SJB Fonds Skyline OHG 1989, Brata KG, Rhein-Kreis Neuss, Golfpark Rittergut Birkhof, Agentur h1communication, Deckerdruck. Anmeldungen zum Golf-



Boris Becker ist erneut beim Golfturnier des Rhein-Kreises Neuss dabei.

turnier nimmt die Wirtschaftsförderung des Rhein-Kreises Neuss unter Telefon 0 21 31 / 928-75 01 oder per E-Mail unter wirtschaftsfo-

erderung@rhein-kreis-neuss.de an. **Info Weitere Infos zum Golfturnier im Internet unter www.wfgrkn.de/de/projekte/businesscup**

Alle reden davon, dass der Mittelstand der Motor der Wirtschaft ist.

Aber nur einer hat genügend Tankstellen für ihn.

 Sparkasse
Neuss

Kein anderer Finanzdienstleister setzt sich so intensiv für den Mittelstand ein wie die Sparkassen-Finanzgruppe. Sie ist Partner des Mittelstandes. Das behaupten wir nicht nur, das beweisen auch die Zahlen: Zwei von drei Unternehmen arbeiten mit der Sparkasse. www.sparkasse-neuss.de